

An die Gemeinde Moschendorf, Bgm. Ing. Thomas Behm

Wir möchten auf die Aussendung der Gemeinde Moschendorf vom 22.5.2023 antworten und unsere Sicht auf einige der angesprochenen Themen geben. Dabei erlauben wir uns auch, die eine oder andere Korrektur anzubringen.

Projektidee:

„Zuallererst müssen Verträge mit Grundstückseigentümern eingeholt werden“ – Richtig, dies wurde auch durch einen Vertreter der Fa. Ventureal – Herrn Weingrill, der Name ist vielen MoschendorferInnen bereits bekannt – erledigt. Mit den Hausbesuchen wurde unmittelbar nach der ersten Info/Werbeveranstaltung (15. März) begonnen und sogenannte Optionsverträge wurden unterzeichnet - ohne Informationen bzw. Informationsschreiben seitens der Gemeinde. Dieses wurde erst am 22. Mai ausgetragen – nachdem von der Bürgerinitiative viel Staub aufgewirbelt wurde, um eben diese „Heimlichtuerei“ aufzudecken bzw. zu beenden und ALLE BürgerInnen in unserer Gemeinde aber auch im Pinka- und unteren Stremtal zu informieren.

Dabei halfen uns auch einige Zeitungen, welche am 16. Mai 2023 über das Projekt berichteten. In der Zwischenzeit gab es einen Ausflug zu einem (wesentlich kleineren, 130 – 140 m hohen) Windpark in NÖ am 14. April. Das erste offizielle Informationsschreiben der Gemeinde folgte, wie schon erwähnt, am 22. Mai.

Es soll sich nun jeder selbst ein Bild darüber machen ob über dieses Projekt (noch dazu in dieser Dimension) richtig und genügend informiert wurde und was geschehen wäre, hätten wir nicht die Initiative ergriffen.

Wie läuft ein Windparkprojekt ab?

Als Zeitrahmen wird eine Dauer von 8 – 10 Jahren angegeben. Laut Informationen aus der Tageszeitung KURIER - Bericht vom 16. Mai - wird der Baustart für frühestens 2026 vom Burgenland Energie Sprecher Jürgen Schwarz angekündigt. Von einer 10-jährigen Wartezeit ist keine Rede.

Wie wird der Strom abgeleitet?

Hier besteht ein Widerspruch im ersten Satz – eine Freileitung ist wesentlich günstiger (da technisch leichter ausführbar) als ein Erdkabel und nicht umgekehrt. Dies ist eine unbestrittene Tatsache, welche jede/r auch ohne Fachwissen erkennen kann.

Die Errichtungskosten von Erdkabeln betragen nach aktueller Datenlage in Österreich etwas das Doppelte bis Vierfache von Überlandleitungen, bei gleichzeitig etwa halber Lebenserwartung.

- Haltbarkeit von Erdkabeln etwa die Hälfte gegenüber Freileitungen (40-50 vs. 80-100 Jahre)
- Höhere Errichtungskosten vor allem im Hoch- und Höchstspannungsbereich.

Quelle: <https://www.hochspannungsblog.at/Wissenswertes/Netzaufbau/Vergleich-Freileitung-Erdkabel>

Kostenvergleich 110kV Leitung

- Erdkabel bei günstigen Verlegebedingungen: 1.250.000 €/km
- Erdkabel bei aufwendigen Verlegebedingungen: 2.500.000 €/km
- Freileitungen: 650.000 €/km

Quelle: <https://oesterreichsenergie.at/publikationen/dossiers-1/kostenabschaetzung-fuer-die-verkabelung-von-110-kv-leitungen>

Was hätte Moschendorf davon?

Die Einnahmen der Gemeinde würden sich auf bis zu 90.000 € jährlich belaufen. Dem gegenüber würden vermutlich deutlich reduzierte Einnahmen durch Jagdpacht und Tourismus stehen.

Die Zusagen der Fa. Ventureal günstigen Strom zu liefern sind sehr schön, man muss jedoch etwas genauer hinsehen. Der angekündigte Strompreis von 10 Cent/kWh wurde auf Basis des Marktpreises von Jänner 2023 (25 Cent/kWh) berechnet – der derzeitige Marktpreis liegt bei 14 Cent/kWh (Quelle e-control). Betroffen davon sind auch nur die ersten 3.000 kWh pro Haushalt – der Rest wird zum Marktpreis bezogen. Dazu kommen natürlich noch Netzentgelte, Steuern und sonstige Abgaben. Weiters weiß niemand, wie sich der Strompreis in den nächsten Jahren entwickeln wird – ein Preisangebot von heute sieht in ein paar Jahren wieder ganz anders aus!

Wie lange bleibt eine Anlage im Betrieb?

Laut Auskunft von Fachleuten, die in die Planung und den Betrieb von Windkraftanlagen involviert sind, heißt es: wo einmal Windräder, da sind immer Windräder. Warum? Ganz einfach, niemand investiert Unsummen an Geld für Infrastruktur und Leitungen um sie nach rd. 25 Jahren wieder abzutragen.

Tourismus

Südburgenland - die Auszeit für Ruhesuchende & Naturbegeisterte!

Unberührte Natur, botanische Raritäten und idyllische Landschaft findet man im Naturpark Weinidylle. Sanfte Hügel mit gepflegten Weingärten, die Landschaft und natürlich die Weine der Weinidylle sind einfach einzigartig - so wird auf der Website suedburgenland.info geworben.

Moschendorf ist eine kleinstrukturierte Naturparkgemeinde, mitten in der Weinidylle, umgeben von Kellerzonen mit strengsten Vorgaben für das Landschaftsbild.

Windräder stellen einen krassen Widerspruch dar und passen überhaupt nicht in unsere Gegend. Windkraftanlagen sind Industrieanlagen – sie sollten in Industriezonen gebaut werden und nicht in Naturparkgemeinden neben Kellerzonen.

Man will im Südburgenland den sanften Tourismus fördern, dazu wurde viel Geld von den Leuten und auch viel Landesgeld (Kellerstöckelförderung etc.) investiert, damit die Menschen der Stadt entfliehen und hier die Landschaft, Natur und vor allem die Ruhe genießen und dabei entschleunigen können – NICHT um einen direkten Blick auf Riesenwindräder (ca. 2-3 km entfernt) zu erhalten.

Neben zahlreichen Studien in finanzieller Abhängigkeit von Windkraft gibt es auch ein paar Studien, die sich wissenschaftlich mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

Die Studien von Interessensvertretungen und Windparkbetreibern gehen nicht auf die Nahwirkung ein - z.B.:

- https://www.igwindkraft.at/?mdoc_id=1048921
- <https://windfakten.at/mmedia/download/2023.04.04/1680611099499121.pdf>

Währenddessen zeigen wissenschaftliche Studien schon deutliche Wechselwirkungen:

- <https://www.wissenschaftsjahr.de/2015/meldungen-aus-der-wissenschaft/alle-aktuellen-meldungen/august/beeinflussen-windraeder-den-tourismus.html>
- <https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/aktuelles/online-aktuell/details/news/studie-zum-einfluss-von-windkraftanlagen-auf-den-tourismus-in-deutschland/>
- https://www.projectm.de/sites/default/files/news/Ostfalia_WindenergieundTourismus_Exzerpt_171115.pdf

Negative Auswirkungen auf die nähere Umgebung von ungefähr 20 Kilometern, die etwa der Sichtweite der Windräder entspricht, sind unverkennbar.

Es lässt sich keine Korrelation zwischen der Anzahl der Windkraftanlagen in ganz Österreich oder in einzelnen Bundesländern und den jeweiligen Übernachtungszahlen feststellen. Jedoch zeichnet sich eine deutliche Tendenz ab, dass Touristen bevorzugt in Gemeinden ohne Windkraftanlagen verweilen.

Immobilien- und Grundstückspreise

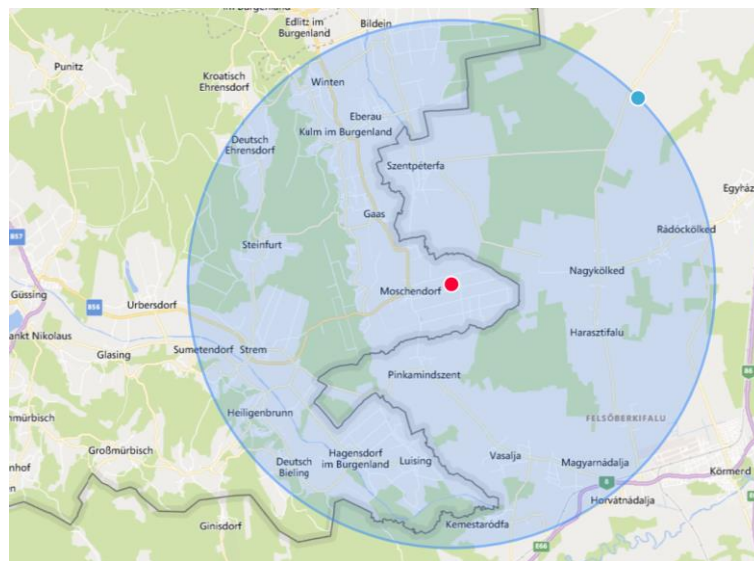
In Meta-Studien, vorwiegend von Interessensvertretungen und Windparkbetreibern finanziert, wird deutlich, dass Zusammenhänge immer über weite Distanzen betrachtet werden und hier kaum Zusammenhänge zwischen Windkraftanlagen und Immobilienpreisen erkannt werden. Wo Auswirkungen erkannt werden, hat das nur für den Nahbereich (je nach Definition 2,5 - 8km) Relevanz:

[Link zur Studie der IG Windkraft](#)

In vielen deutschen Untersuchungen wird postuliert, dass die Einflüsse auf Immobilienpreise außerhalb eines Nahbereichs von 8 Kilometern kaum vorhanden sind.

[Zur entsprechenden Studie von Vernunftkraft](#)

Zur Verdeutlichung dieses Nahbereichs kann man sich die Entfernung zwischen Moschendorf und Urbersdorf, Bildein oder Körmend vor Augen führen. Ortschaften wie Strem, Gaas, Eberau und Szentpéterfa liegen zweifelsohne in dieser beeinträchtigten Zone. Nicht zu vergessen, die unmittelbare Umgebung von Moschendorf und Pinkamindszent.



Zudem verdeutlichen fundierte Studien signifikante, negative Auswirkungen auf die Immobilienpreise, insbesondere im Nahbereich von Windkrafanlagen.

[Zur Studie des RWI Essen](#)

Ein markantes Zitat aus dieser Quelle lautet: "Am stärksten betroffen sind alte **Häuser in ländlichen Gebieten**. Hier kann der **Wertverlust** innerhalb des Ein-Kilometer-Radius sogar **23 Prozent** betragen."

Lebensqualität

Hier gäbe es viel zu schreiben!

Wie der Bürgermeister richtig festgestellt hat, haben die Windräder aufgrund der geringen Windtätigkeit in unserer Gegend, eine enorme Größe. In anderen Ländern hat die Größe der Windräder eine

unmittelbare Auswirkung auf den erforderlichen Abstand zum Wohngebiet – nicht im Burgenland. Die in der Umweltverträglichkeitsprüfung behandelten Aspekte wie Emission von Infraschall, Eisabwurf im Winter, Lärm, Schattenwurf ... haben natürlich nicht nur Auswirkungen auf die „festen Wohnsitze“ sondern auch auf das momentan teilweise als Erholungsraum genutzte Gebiet. Wer möchte denn schon gerne Fischen, Radfahren oder Spazieren gehen, wenn mit zb. herumfliegenden Eisbrocken zu rechnen ist!

Die Auswirkungen von Infraschall sind aktuell Gegenstand zahlreicher Studien und Forschungen, jüngste Ergebnisse zeigen sehr wohl drastische Auswirkungen wie zum Beispiel ein um 29% erhöhtes Risiko für Herzinfakte.

Geld

Dieser Absatz kommt einer Bankrotterklärung der Gemeinde gleich. Es wird quasi auf einen Lotto Sechser gehofft, wenn der nicht kommt – was dann?

In Moschendorf wurde es in den letzten Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, verabsäumt, nachhaltige Investitionen zu tätigen – dafür machen wir nicht den Bürgermeister verantwortlich, der ja bekanntlicherweise noch nicht allzu lange im Amt ist. Jedoch muss man sich von einem jungen, engagierten und motivierten Bürgermeister mehr erwarten als das wirtschaftliche Überleben der Gemeinde an die Einnahmen durch einen Windpark zu knüpfen.

In unseren Nachbarorten Strem und Gaas wird ein Haus ums andere gebaut, eine Abwanderung gibt es dort nicht – sehr wohl aber einen Nahversorger, ein Gasthaus, etc.

Gemeinden wie Eberau und Bildein haben das Windparkprojekt im Sommer 2020 in deren Gemeinden (durch einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse) dankend abgelehnt, begründet wurde diese Entscheidung mit dem von der Gemeinde eingeschlagenen Weg als Wohn-, Freizeit- und Tourismusgemeinde. Anscheinend wird dort innerhalb der Gemeinden anders gewirtschaftet. Lieber Herr Bürgermeister: malen Sie nicht den Teufel an die Wand, sondern beginnen Sie mit Projekten, die unsere Lebensqualität verbessern, es gäbe viel aufzuholen im Hinblick auf unsere Nachbarn.

Energieversorgung

Davonstehlen von Verantwortung? Es gibt nicht viele Gemeinden im Südburgenland die einen Windpark besitzen – nämlich genau Null. Jedoch gibt es viele Gemeinden die Dächer von öffentlichen Gebäuden bereits mit Photovoltaikmodulen ausgestattet haben – die Gemeinde Moschendorf hat hier noch

Aufholbedarf, da bis zum Juni 2023 KEIN einziges öffentliches Gebäude mit Sonnenenergie versorgt wird.

Ja, die alternative Energieerzeugung ist ein großes Thema, auch wir befürworten den Ausbau von erneuerbarer bzw. alternativer Energieformen. Natürlich sollte sich Österreich möglichst breit aufstellen und nicht nur auf ein oder zwei Energieformen setzen.

Letztes Jahr gab es bereits ein Gespräch mit der Raiffeisen, bezüglich einer möglichen Energiegenossenschaft. Warum wurde dieses Projekt, wie in vielen anderen Gemeinden, nicht weiterverfolgt?

Das südliche Burgenland zählt mit einer Sonnenscheindauer von ca. 2200 h zu den sonnigsten Regionen in Österreich. Daher ist das Gebiet für Solaranlagen und Photovoltaik prädestiniert.

Zu den wesentlichen, verfügbaren Ressourcen unserer Region zählen neben Biomasse (fest, flüssig und gasförmig) und Solarenergie (sowohl thermisch als auch photoelektrisch) auch die Geothermie - neben der Sonnenenergie der sicherste, beständigste und umweltfreundlichste Energielieferant der Welt. Die Erdwärme ist unerschöpflich und steht uns - anders als Wind- oder Sonnenenergie - Tag und Nacht und zu jeder Jahreszeit uneingeschränkt zur Verfügung.

Wir sind uns all der Probleme der Erschließung und der Gewinnung von Geothermalenergie bewusst, aber da das Burgenland (neben der Oststeiermark) fast zur Gänze in einer Thermalzone liegt, wären oberflächennahe Anlagen nicht nur machbar, sondern sogar dringend geraten, zumal man nicht, wie etwa in Altheim (OÖ), 3.000m tief bohren müsste, um fündig zu werden. Dadurch würden die Erschließungskosten bei uns weit niedriger ausfallen.

Geothermie-Anlagen liefern zudem nicht nur Strom, sondern auch Wärme und Warmwasser, vor allem aber verschandeln sie nicht die Landschaft.

Sprechen auch wir Klartext zu diesem Thema: unser Ziel ist, ebenso wie in den Nachbargemeinden Eberau, Bildein oder Strem, einen Gemeinderatsbeschluss gegen den Windpark in unserer Region zu erwirken!